

● BERICHTE

JAHRESRECHNUNG 2010

● BILANZ

● ANHANG

● BETRIEBSRECHNUNG



1. BERICHT DES STIFTUNGSRATES

Nach einem turbulenten und abwechslungsreichen 2009 konnte sich der Stiftungsrat der UWPSAMMELSTIFTUNG im Berichtsjahr wieder den normalen Aufgaben zuwenden. Geprägt wurde das Berichtsjahr von einem weiteren starken Wachstum der Stiftung. Die Anzahl der angeschlossenen Vorsorgewerke erhöhte sich auf 435 (Vorjahr: 402), die Anzahl der aktiven Versicherten nahm um 245 auf neu 3163 (Vorjahr: 2918) und diejenige der Rentenbezüger um 56 auf neu 247 (Vorjahr: 191) zu. Der Anstieg bei den Versicherten wurde durch die Gründung eines weiteren Vermögenspools begünstigt.

Im aktuellen Jahr 2011 ist bereits erneut ein Vermögenspool mit erheblichen Vermögenswerten zur Stiftung gestossen. Die Gründung eines weiteren offenen Vermögenspools mit einer einfach nachvollziehbaren Anlagestrategie ist in Vorbereitung.

Die Ergebnisse der einzelnen Pools sowie das konsolidierte Ergebnis der Stiftung können der Jahresrechnung entnommen werden. Nach einem guten bis sehr guten Vorjahr konnten im Jahr 2010 alle Vermögenspools nur genügende bis knapp genügende Anlageergebnisse erzielen. Leider war an der Börse, ohne zu spekulieren, nicht viel Geld zu verdienen, so dass die Renditen der Wertschriften unserer Sammelstiftung eher tief ausfielen. Neben den durchgezogenen Resultaten der Anlagen an der Börse bereiten dem Stiftungsrat hingegen die Liegenschaften viel Freude. Nach der Sanierung von Liegenschaften in den Vorjahren waren diese im Berichtsjahr meist voll vermietet und die angefallenen Kosten nur gering.

Die Altersguthaben wurden trotz den geringen Renditen in den meisten Vermögenspools angemessen verzinst. Bei zwei Vermögenspools war es möglich, die Wertschwankungsreserven zu verstärken. Durch die Senkung des technischen Zinssatzes per 31. Dezember 2010 von 4% auf 3.5% und mit Übergangsfrist von einem Jahr auch des Umwandlungssatzes von 7.1% auf 6.8% mussten die technischen Rückstellungen für Pensionierungsverluste markant verstärkt werden. Dies hatte eine leichte Reduktion des konsolidierten Deckungsgrades auf 97.7% (Vorjahr: 98.2%) zur Folge.

Die Aktiven der Stiftung haben um rund 14% auf rund CHF 422 Mio. (Vorjahr: CHF 370 Mio.) zugenommen. Die Neugelder wurden primär in Aktien und Immobilien (Direktanlagen und Fonds) investiert.

Der Stiftungsrat befasste sich im Berichtsjahr im Rahmen mehrerer Sitzungen unter anderem mit der Anpassung der Strukturen der Stiftung an die durch das Wachstum veränderten Gegebenheiten unter gleichzeitiger Beachtung der neuen gesetzlichen Erfordernisse. Zur Erhöhung der Transparenz über die Tätigkeit der Vermögensverwalter der verschiedenen Vermögenspools wurde die Funktion eines Delegierten der Anlagekommission geschaffen. Auch wurden Vorbereitungsarbeiten zur Vereinfachung der Führung des Altersrentnerbestandes eingeleitet. Schliesslich beschäftigte sich der Stiftungsrat mit der Akquisition von weiteren Liegenschaften und der Fertigstellung eines Neubaus in Frenkendorf.

Es ist dem Stiftungsrat ein Anliegen, für die angeschlossenen Vorsorgewerke und Destinatäre optimale Bedingungen in Bezug auf Leistungen und Kosten zu schaffen bzw. diese ständig zu verbessern. Wichtig ist dem Stiftungsrat auch die transparente und regelmässige Information über die Tätigkeit der UWPSAMMELSTIFTUNG. Dies geschieht im Rahmen der Berichterstattung über die Jahresrechnung, an der jährlichen Delegiertenversammlung und durch die UWP THEMEN. Im März 2011 wurde zudem zum zweiten Mal ein Anlass für Broker und Vermittler durchgeführt, der auf sehr reges Interesse vor allem aus dem Banksektor sorgte und der für die Weiterentwicklung der Stiftung von grosser Bedeutung ist.

Die UWPSAMMELSTIFTUNG dankt allen angeschlossenen Vorsorgewerken, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die geleisteten Dienste.

2. BERICHT DER ANLAGEKOMMISSION

Finanzmarktentwicklung 2010 und Ausblick

Das Jahr 2010 war sehr ereignisreich. Die Volkswirtschaften konnten sich im Verlauf des Jahres aus der Rezession befreien. Die meisten Industrienationen weisen wieder positive Wachstumsraten auf. Dabei war in diesen Ländern die Dynamik der wirtschaftlichen Erholung recht gering. Den positivsten Output lieferten die Emerging Markets, die sich im Vergleich zu den USA, Europa und Japan deutlich stärker entwickelt haben.

Trotz der erfreulichen Entwicklung sind viele Probleme nach wie vor nicht gelöst. Sorgen bereitet besonders die Lage in den USA. Der Immobilienmarkt blieb sehr fragil und die Arbeitslosigkeit hoch. Gleichzeitig nahm die Verschuldung exorbitant zu. In Europa stellt sich die Lage etwas besser dar. Deutschland hat sich zur Konjunkturlokomotive entwickelt. Die exportorientierten deutschen Unternehmen profitierten von den sehr tiefen Zinsen und dem schwachen Euro. Beides ist auf die Schuldenkrise in Griechenland, Portugal und Irland zurückzuführen. Die Angst vor Staatsbankrotten hielt die Märkte das ganze Jahr in Atem und zwang die politisch Verantwortlichen zu teilweise sehr unpopulären Entscheidungen.

Die Folgen auf den Finanzmärkten waren gravierend. So gaben besonders die europäischen Aktienmärkte in einer ersten Reaktion im April zum Teil sehr deutlich nach. Zu den Gewinnern gehörten dagegen der Schweizer Franken und das Gold. Beide wurden von vielen Marktteilnehmern als sichere Häfen nachgefragt und legten entsprechend zu. Sowohl der Franken als auch das Gold haben im Verlauf des Jahres neue Hochs erreicht.

Auch die Kurse festverzinslicher Anlagen stiegen nochmals an, was umgekehrt historisch tiefe Renditen bei vielen Anleihen zur Folge hatte. Besonders profitieren konnten Anleihen der Eidgenossenschaft und deutsche Bundesobligationen. Aufgrund der tiefen Zinsen wurden Obligationen zunehmend unattraktiv – für risikoaverse Anleger herrschte faktisch Anlagenotstand. Dagegen war das Zinsniveau für Immobilienbesitzer äusserst attraktiv. Die Hypothekenzinsen haben im Verlauf des zweiten Halbjahres 2010 Rekordtiefs erreicht.

Ausblick 2011

Für das 1. Semester 2011 setzen wir folgende Schwerpunkte:

- **Aktien übergewichten:** Den Fokus setzen wir auf mittel-gross kapitalisierte europäische Gesellschaften, die einen hohen Exportanteil in wachstumsstarke Schwellenländer aufweisen.
- **Obligationen untergewichten:** Aus Renditeüberlegungen kaufen wir nach wie vor nur Unternehmensanleihen mit guter Bonität im kurzen bis mittleren Laufzeitenbereich. Staatsanleihen und Anleihen in Staaten mit tiefer Bonität (wie Irland, Italien, Portugal, Griechenland, Spanien) meiden wir, weil das Risiko eines Staatsausfalles nach wie vor gegeben ist.
- **Edelmetalle:** Zur Ergänzung eines gut diversifizierten Portfolios sind Anlagen in Gold und Silber nach wie vor interessant. Beide Edelmetalle profitieren von ihrem Status als Krisenwährung.
- **Währungen:** Referenzwährung CHF übergewichten.

Die Märkte werden voraussichtlich auch im 2011 volatil bleiben. Es empfiehlt sich, nach starken Kursanstiegen auch immer wieder mal Gewinne zu realisieren.

Christoph Döbelin

3.1 BILANZ IN CHF

AKTIVEN	Index Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Vermögensanlagen		420 116 888.43	367 853 935.16
Flüssige Mittel		33 929 281.59	26 744 587.97
Obligationen		129 598 691.68	127 861 334.25
Aktien		128 556 304.74	103 360 168.03
Immobilienfonds		46 014 584.29	37 204 287.08
Immobilien		26 926 007.10	19 499 182.85
Hypothekenfonds		5 662 972.80	2 812 496.40
Gemischte Anlagen		24 075 146.90	27 561 078.19
Alternative Anlagen		20 226 451.93	20 145 136.50
Forderungen gegenüber Arbeitgeber		2 158 938.15	1 730 192.95
Debitoren		2 968 509.25	935 470.94
Aktive Rechnungsabgrenzung		1 792 959.12	1 761 695.51
Total Aktiven		421 909 847.55	369 615 630.67
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		15 402 457.45	19 407 492.87
Freizügigkeitsleistungen		5 505 404.65	5 993 969.93
Kontokorrente der Arbeitgeberfirmen		262 389.83	239 785.90
Risiko- und Verwaltungskostenreservekonti		0.00	3 537 425.45
Andere Verbindlichkeiten		134 662.97	136 311.59
Hypothekendarlehen		9 500 000.00	9 500 000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		859 732.45	2 023 126.63
Arbeitgeber-Beitragsreserve		6 935 088.49	4 963 718.42
Ohne Verwendungsverzicht		5 490 023.34	4 164 313.27
Mit bedingtem Verwendungsverzicht		1 445 065.15	799 405.15
Nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		404 759 560.12	350 289 719.55
Vorsorgekapital aktive Versicherte	3.3.5.2	327 431 157.27	293 835 354.77
Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte	3.3.5.4	894 952.95	621 810.45
Vorsorgekapital Altersrentner	3.3.5.4	51 780 715.00	38 388 952.00
Vorsorgekapital Invalidenrentner	3.3.5.4	15 212 450.80	13 233 127.98
Vorsorgekapital FAR-Rentner	3.3.5.4	841 283.10	543 206.65
Technische Rückstellungen	3.3.5.5	8 599 001.00	3 667 267.70
Wertschwankungsreserve	3.3.6.3	0.00	0.00
Freie Mittel der Vorsorgewerke		4 852 555.97	1 607 532.94
Stand zu Beginn der Periode		1 607 532.94	-5 035 744.49
Zunahme/Abnahme freie Mittel Vorsorgewerke		4 080 983.20	2 503 140.56
Zuweisung aus Betriebsergebnis		-835 960.17	4 140 136.87
Freie Mittel Stiftung		-10 899 546.93	-8 675 959.74
Stand zu Beginn der Periode		-8 675 959.74	-28 965 611.19
Zuweisung aus Betriebsergebnis		-3 059 547.36	24 429 788.32
Übertrag auf freie Mittel Vorsorgewerke		835 960.17	-4 140 136.87
Total Passiven		421 909 847.55	369 615 630.67

Basel, den 1. Juni 2011

Der Stiftungsrat der UWPSAMMELSTIFTUNG

3.2 BETRIEBSRECHNUNG IN CHF

	Index Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		51 089 806.10	48 395 091.99
Sparbeiträge Arbeitgeber		15 083 760.10	14 215 713.00
Sparbeiträge Arbeitnehmer		9 885 811.50	9 730 228.40
Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge Arbeitgeber		4 434 615.10	4 246 301.00
Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer		2 858 747.05	2 900 784.45
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		0.00	7 723.30
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer		0.00	3 861.65
Einmaleinlagen		5 568 543.80	6 055 338.30
Einlagen Vorsorgekapital Altersrentner		4 407 733.10	6 293 771.00
Einlagen Vorsorgekapital Invalidenrentner		3 800 030.94	372 669.35
Einlagen Vorsorgekapital FAR-Rentner		28 439.80	16 103.85
Einlagen Freie Mittel Vorsorgewerke		100 833.74	2 861 640.67
Einlagen Risiko- und Verwaltungskostenreservekonti		46 153.50	12 076.75
Einlagen Wertschwankungsreserve		1 729 109.60	2 259.03
Zuschüsse Sicherheitsfonds		138 065.05	102 842.14
Einlagen Rückstellungen		460 180.00	378 185.00
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		2 547 782.82	1 195 594.10
Eintrittsleistungen		35 614 627.21	51 512 370.05
Freizügigkeitseinlagen		35 083 702.26	50 859 077.65
Rückzahlung WEF		20 000.00	250 000.00
Einlagen/Rückzahlung aus Scheidung		510 924.95	403 292.40
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		86 704 433.31	99 907 462.04
Reglementarische Leistungen		-10 489 057.27	-8 089 212.95
Altersrenten		-3 134 708.05	-2 405 474.60
Partnerrenten		-405 621.15	-187 213.40
Invalidenrenten		-999 658.25	-755 148.75
Kinderrenten		-185 593.35	-77 449.35
Beitragsbefreiungen		-616 299.47	-406 084.95
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		-4 888 869.40	-4 217 358.25
Kapitalleistungen bei Tod aktive Versicherte		-160 541.20	-40 483.65
Kapitalleistungen bei Invalidität		-97 766.40	0.00
Ausserreglementarische Leistungen		0.00	0.00
Austrittsleistungen		-25 484 577.55	-29 897 976.09
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-21 382 941.60	-25 366 537.75
Vorbezüge WEF		-2 466 553.05	-1 705 877.00
Vorbezüge Ehescheidung		-1 107 338.45	-1 438 063.90
Auszahlung von Stiftungskapitalien der Vorsorgewerke			
• Vorsorgekapital		-518 125.06	-1 192 280.64
• Risiko- und Verwaltungskostenreservekonti		-5 079.10	-92 437.60
• Arbeitgeberbeitragsreserven		0.00	-13 605.30
• Rückstellungen		0.00	0.00
• Freie Mittel		-917.24	-54 557.20
• Korrektur Beiträge		0.00	-28 375.90
• Mutationsverluste		-3 623.05	-6 240.80
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-35 973 634.82	-37 987 189.04

	Index Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-58 645 508.33	-62 175 688.25
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-28 149 441.20	-42 289 790.26
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte		-251 384.10	-189 110.25
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Altersrentner		-13 391 761.10	-11 868 884.10
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Invalidenrentner		-1 200 192.94	470 797.65
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital FAR-Rentner		-287 212.35	-188 018.20
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen		-4 931 733.30	690 707.00
Auflösung/Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven		-2 547 782.82	-526 222.30
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserven		-1 729 109.60	-2 259.03
Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke		-4 080 983.20	-3 192 818.94
Auflösung/Bildung Risiko- und Verwaltungskostenreservenkonti		3 458 490.20	-298 131.30
Ertrag aus Teilliquidation		102 437.40	60 351.75
Mutationsverluste		0.00	-3 509.00
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-5 317 155.45	-4 598 218.90
Verzinsung Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte		-14 428.05	-2 942.45
Verzinsung Vorsorgekapital Invalide		-184 909.78	-126 099.60
Verzinsung Vorsorgekapital FAR		-10 864.10	-9 492.65
Verzinsung Diverse		-109 477.94	-102 047.67
Ertrag aus Versicherungsleistungen		1 111 214.15	975 035.25
Versicherungsleistungen		1 111 214.15	483 570.70
Überschussanteile aus Versicherungen		0.00	491 464.55
Versicherungsaufwand		-4 069 472.80	-5 397 430.62
Versicherungsprämien		-3 912 619.95	-5 249 265.00
Beiträge an Sicherheitsfonds		-156 852.85	-148 165.62
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-10 872 968.49	-4 677 810.62
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		7 693 174.18	30 699 484.30
Ertrag aus flüssigen Mitteln		-365 527.47	104 367.68
Ertrag aus Geldmarkt		0.00	0.00
Ertrag aus Obligationen		801 533.95	6 098 426.14
Ertrag aus Aktien		4 119 765.21	19 456 071.46
Ertrag aus gemischten Anlagen		272 183.04	2 713 478.84
Ertrag aus Immobilienfonds		2 561 121.96	2 507 384.59
Ertrag aus Immobilien		865 445.87	-151 652.26
Ertrag aus Hypothekenfonds		79 249.60	62 310.40
Ertrag aus Fremdwährungen		0.00	0.00
Ertrag aus alternativen Anlagen		645 222.83	1 150 188.83
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-1 249 833.80	-1 268 866.17
Allgemeine Bankspesen		-6 275.94	-1 365.13
Übriger Zinsaufwand/Zinsertrag		-29 711.07	29 139.92
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Sonstiger Ertrag		12 346.95	22 649.81
Sonstiger Aufwand		-7 514.18	-840.00
Verwaltungsaufwand		-1 613 695.42	-1 615 954.20
Verwaltung	3.3.7	-1 332 402.39	-1 433 433.00
Marketing	3.3.7	-278 177.65	-180 090.50
Diverses		-3 115.38	-2 430.70
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Anpassung Wertschwankungsreserve		-4 788 656.96	24 427 529.29
Zuweisung Betriebsergebnis zu Wertschwankungsreserve Vermögenspools		2 018 215.57	-3 378 621.73
Veränderung Wertschwankungsreserve Vermögenspools		-289 105.97	3 380 880.76
Zuweisung Betriebsergebnis zu freie Mittel Stiftung		3 059 547.36	-24 429 788.32
Aufwand-/Ertragsüberschuss		0.00	0.00

3.3 ANHANG

3.3.1 Grundlagen und Organisation

3.3.1.1 Rechtsform und Zweck

Die registrierte Stiftung «UWPSAMMELSTIFTUNG für die berufliche Vorsorge» mit Sitz in Basel bezweckt die Durchführung der obligatorischen und der freiwilligen beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber sowie deren Angehörige und Hinterlassenen (Destinatäre) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann zudem auch ausschliesslich den ausserobligatorischen Vorsorgeschutz gewähren, wobei die BVG-Bestimmungen in diesem Bereich (Art. 89^{bis} Abs. 6 ZGB) zur Anwendung gelangen. Der Anschluss eines Arbeitgebers an die Stiftung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Stiftung kann auch Unterstützungsleistungen ausrichten, wenn ein Destinatär wegen Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit in eine Notlage gerät. Für die Finanzierung von Unterstützungsleistungen darf nur das freie Vorsorgekapital desjenigen Vorsorgewerkes herangezogen werden, welchem der Destinatär angehört.

Zur Erreichung ihres Zweckes gibt sich die Stiftung die gemäss Gesetz erforderliche Struktur. Sie errichtet für jeden angeschlossenen Arbeitgeber ein eigenes Vorsorgewerk, in welchem die Alterskapitalien autonom gebildet und die versicherungstechnischen Risiken rückversichert werden. Bei den durch die Stiftung abzuschliessenden Versicherungsverträgen muss sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein.

Im Berichtsjahr wurde die Stiftung um einen zusätzlichen Vermögenspool (Pool 14) erweitert. Insgesamt umfasst die Stiftung per Stichtag der Rechnungslegung 13 Vermögenspools.

Innerhalb der Stiftung besteht für die Unternehmen und deren Vorsorgewerke die Möglichkeit, ihre Anlagestrategie aus den angebotenen offenen Vermögenspools zu wählen. Für jeden Vermögenspool werden separate Jahresrechnungen erstellt, welche in der Gesamtrechnung zusammengefasst sind. Alle Vorsorgewerke unterstehen dem ab dem 19. November 2010 geltenden Anlagereglement.

3.3.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Steuerbefreite, im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Stadt eingetragene Sammelstiftung (BS 0364) für die berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 80ff ZGB, Art. 331 OR und Art. 48, Abs. 2 BVG. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG-Beiträge.

3.3.1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Stiftungsurkunde vom 24.10.2008
- Vorsorgereglement (Rahmenreglement)*
- Anhang 1 zum Vorsorgereglement (individuelles Reglement pro Vorsorgewerk)
- Anhang 2 zum Vorsorgereglement*
- Anhang 3 zum Vorsorgereglement – Teilliquidation*
- Anhang 4 zum Vorsorgereglement – Sanierungsmassnahmen*
- Reglement über Rückstellungen und Schwankungsreserven**
- Anlagereglement*
- Geschäftsreglement für die betriebliche Vorsorgekommission*
- Organisations- und Verwaltungsreglement*
- Kostenreglement der Sammelstiftung**
- Verwaltungsvereinbarung mit der Geschäftsstelle**

*Gültig ab 19.11.2010 | **Gültig ab 01.01.2007

3.3.1.4 Organe | Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat	Arbeitgeber Santschi Urs, Präsident Huber Thomas Künzle Hans Rainer Meier Jürg Rätz Walter	Arbeitnehmer Sutter Dieter, Vizepräsident Brändle Dominique Junker Willi Schoch Daniel Willi Christian
Vorsorgekommissionen	Gemäss Art. 7 der Stiftungsurkunde und dem Geschäftsreglement der betrieblichen Vorsorgekommission werden die Vorsorgekommissionen der einzelnen angeschlossenen Arbeitgeber von deren Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestellt.	
Geschäftsführung, Rechnungswesen und versicherungstechnische Beratung	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG Dornacherstrasse 230 4018 Basel	
Zeichnungsberechtigung	Kollektivunterschrift zu zweien: Santschi Urs Sutter Dieter Willi Christian Junker Willi	
Rückversicherung	PK Rück Lebensversicherung für die BVG AG 9490 Vaduz	
Vermögensverwaltung	Pool 1: La Roche & Co. Banquiers Rittergasse 25 4001 Basel Bank Baumann & Cie. St. Jakobs-Strasse 46 4002 Basel Pool 2: Parität. Vorsorgekommission via Crédit Suisse 4002 Basel Pool 3: Parität. Vorsorgekommission via Trafina Privatbank AG 4001 Basel Pool 5: Parität. Vorsorgekommission via Bank Sarasin & Cie AG 4002 Basel Pool 6: Parität. Vorsorgekommission via Trafina Privatbank AG 4001 Basel Pool 7: Parität. Vorsorgekommission via Schmid Management AG 4414 Füllinsdorf Pool 8: Parität. Vorsorgekommission via Schmid Management AG 4414 Füllinsdorf Pool 9: Parität. Vorsorgekommission via Bank Coop 4052 Basel Pool 10: Parität. Vorsorgekommission via Bank Coop 4052 Basel Pool 11: Parität. Vorsorgekommission via Crédit Suisse 4002 Basel Pool 12: Parität. Vorsorgekommission via Internationale Treuhand Gruppe 4020 Basel Pool 13: Parität. Vorsorgekommission via Crédit Suisse 6002 Luzern Pool 14: Parität. Vorsorgekommission via Uninvest AG 4052 Basel	
Custodian	Trafina Privatbank AG 4001 Basel	

3.3.1.5 Experten | Kontrollstelle | Berater | Aufsichtsbehörde

Anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge	Prof. Dr. Alex Keel dipl. Pensionsversicherungsexperte Waldgutstrasse 11 9010 St. Gallen
Kontrollstelle	Copartner Revision AG Dufourstrasse 11 4052 Basel
Aufsichtsbehörde	Aufsichtsbehörde BVG des Kantons Basel-Stadt Spiegelgasse 6 4001 Basel

3.3.2 Aktive Versicherte und Rentner

3.3.2.1 Angeschlossene Vorsorgewerke

	2010	2009
Stand 1.1.	457	426
Bereinigung Vorjahre (leere Vorsorgewerke)	-55	0
Zugänge	55	46
Abgänge	-22	-15
Total angeschlossene Vorsorgewerke	435	457

3.3.2.2 Aktive Versicherte

	2010	2009
Stand 1.1.	2918	2783
Bereinigung Vorjahre	-59	-44
Zugänge	887	887
Abgänge	-583	-708
Total aktive Versicherte	3 163	2 918

3.3.2.3 Rentenbezüger

	2010	2009
Altersrenten	138	101
Invalidentrenten	50	56
Partnerrenten	32	16
Kinderrenten	27	18
Total Rentenbezüger	247	191

3.3.3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.3.3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung bezweckt die Durchführung der obligatorischen und freiwilligen beruflichen Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen sowie des ZGB und OR für die Arbeitnehmer der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann zudem auch ausschliesslich den ausserobligatorischen Vorsorgeschutz gewähren, wobei die BVG-Bestimmungen in diesem Bereich (Art. 89^{bis} Abs. 6 ZGB) zur Anwendung gelangen. Die Vorsorgeleistungen der einzelnen Vorsorgewerke werden im Anhang 1 zum Vorsorgereglement jeweils individuell festgelegt.

3.3.3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der reglementarischen Leistungen richtet sich nach dem Anhang 1 zum Vorsorgereglement, in welchem die firmenindividuelle Vorsorge (Leistungen und Beiträge) geregelt ist.

3.3.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

3.3.4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung 2010 entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

3.3.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die detaillierten Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Vermögenspools. Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG, inklusive der einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

- | | |
|--|---|
| • Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten | Nominalwert |
| • Wertschriften (inkl. Anlagefonds) | Kurswert, festverzinsliche mit Marchzinsen |
| • Immobilien | Ertragswertberechnung |
| • Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen | Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge |
| • Sollwert Wertschwankungsreserven | Finanzökonomischer Ansatz |
| • Währungsumrechnungen | Devisenkurs des Bilanzstichtages |

3.3.5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

3.3.5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

- Die Risiken Tod, Invalidität und BVG-Teuerung sind für jedes der Stiftung angeschlossene Vorsorgewerk durch Kollektivversicherungsverträge auf individueller Basis vollständig rückversichert.
- Das Langleberisiko trägt die Stiftung selbst.
- Die Vermögensbildung zur Sicherstellung der Altersleistungen erfolgt in der Stiftung.

3.3.5.2 Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien (in CHF)

	2010	2009
Stand der Vorsorgekapitalien am 1.1.	293 835 354.77	247 156 269.01
Sparbeiträge Arbeitnehmer	9 885 811.50	9 730 228.40
Sparbeiträge Arbeitgeber	15 083 760.10	14 215 713.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5 568 543.80	6 055 338.30
Freizügigkeitseinlagen	35 083 702.26	50 859 077.65
Rückzahlung Vorbezug WEF	20 000.00	250 000.00
Einzahlungen aus Scheidung	510 924.95	403 292.40
Übertrag freie Mittel	511.65	0.00
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserven	0.00	0.00
Übertrag Risiko- und Verwaltungskostenreservenkonti	0.00	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-21 382 941.60	-25 366 537.75
Übertrag Vorsorgekapital Altersrentner	-12 041 251.70	-10 348 484.00
Übertrag Vorsorgekapital Invalidenrentner	-26 872.10	-176 687.70
Übertrag Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte	-426 302.10	-100 612.70
Übertrag Vorsorgekapital FAR-Rentner	-413 689.15	-171 914.35
Vorbezüge WEF	-2 466 553.05	-1 705 877.00
Vorbezüge Scheidung	-1 107 338.45	-1 438 063.90
Todesfallkapital	-160 541.20	-40 483.65
Zusatzverzinsung des Vorsorgekapitals zu Lasten Vorsorgewerke	129 205.85	122 257.95
Finanzierungsüberschuss Vorsorgewerke	-137 680.56	-186 419.10
Verzinsung der Vorsorgekapitalien	5 317 155.45	4 598 218.90
Korrekturen Vorjahr und Mutationsverluste	159 356.85	-19 960.69
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	327 431 157.27	293 835 354.77

3.3.5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2010	2009
Altersguthaben BVG (Schattenrechnung) in CHF	138 276 096.00	125 625 776.30
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.00%	2.00%

3.3.5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner (in CHF)

Vorsorgekapital Altersrentner	2010	2009
Stand am 1.1.	38 388 952.00	25 932 394.00
Pensionierungen aktive Versicherte	12 041 251.70	6 131 125.75
Übertrag Vorbezug Scheidung	0.00	587 156.00
Pensionierungen Invalidenrentner	1 507 734.50	456 531.60
Vorsorgekapitalien aus Vertragsübernahme	4 407 733.10	6 293 771.00
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-4 888 869.40	-856 030.20
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	323 913.10	-155 996.15
Übertrag auf Schwankungen im Risikoverlauf	0.00	0.00
Verzinsung Vorsorgekapital Vers. ü.65	0.00	0.00
Total 31.12.	51 780 715.00	38 388 952.00

Die Deckungskapitalien werden jeweils per Stichtag durch den Experten neu berechnet.

Vorsorgekapital Invalidenrentner	2010	2009
Stand am 1.1.	13 233 127.98	13 562 550.53
Eingang Vorsorgekapital	2 481 030.19	372 669.35
Übertrag Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte	138 921.20	-528 037.05
Pensionierungen (Übertrag auf VK Altersrentner)	0.00	-456 531.60
Kapitalleistung IV	-150 878.90	0.00
Kapitalleistung Todesfall	0.00	0.00
Übertrag Vorsorgekapital Altersrentner	-1 507 734.50	0.00
Übertrag Vorsorgekapital aktive Versicherte	26 872.10	176 687.70
Übertrag freie Mittel	468.10	0.00
Eingang Schadenreserven	1 319 000.75	0.00
Einlagen Invalidenrentner	0.00	0.00
Beitragsbefreiung	455 298.90	324 125.85
Verzinsung Vorsorgekapital	184 909.78	126 099.60
Anpassung an Neuberechnung	-968 564.80	-344 436.40
Total 31.12.	15 212 450.80	13 233 127.98

Vorsorgekapital erwerbsunfähige Versicherte	2010	2009
Stand am 1.1.	621 810.45	0.00
Übernahme AGH aus Aktivbestand	447 038.00	100 612.70
Übernahme ab DK IV	0.00	528 037.05
Neuzugang	0.00	0.00
Übertrag Vorsorgekapital Invalidenrentner	-138 921.20	0.00
Beitragsbefreiung	146 066.65	93 423.65
Auszahlung Vorsorgekapital	-170 917.50	-103 205.40
Reaktivierung	-20 735.90	0.00
Korrektur Vorjahr	-3 815.60	0.00
Verzinsung Vorsorgekapital	14 428.05	2 942.45
Total 31.12.	894 952.95	621 810.45

Vorsorgekapital FAR-Rentner	2010	2009
Stand am 1.1.	543 206.65	345 695.80
Neuzugang	413 689.15	171 914.35
Einlage Vorsorgekapital FAR-Rentner	28 439.80	16 103.85
Auszahlung Alterskapital	-154 916.60	0.00
Verzinsung Vorsorgekapital	10 864.10	9 492.65
Total 31.12.	841 283.10	543 206.65

3.3.5.5 Zusammensetzung technische Rückstellungen (in CHF)

	2010	2009
Pensionierungsverluste	5 100 000.00	0.00
Schwankungen im Risikoverlauf aktive Versicherte	0.00	0.00
Zunahme der Lebenserwartung	3 499 001.00	2 438 931.00
Schwankungen im Risikoverlauf Rentner	0.00	0.00
BVG Teuerung	0.00	0.00
Risikoschadenreserve	0.00	109 211.70
Rückstellung zur Stützung des Umwandlungssatzes eines Pools	0.00	175 000.00
Rückstellung aus Teilliquidation eines Pools	0.00	944 125.00
Total technische Rückstellungen	8 599 001.00	3 667 267.70

3.3.5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom anerkannten Experten für berufliche Vorsorge auf den 31.12.2009 erstellt. Er hält in seinem Bericht fest, dass sich die Stiftung aufgrund des damaligen Deckungsgrades unter Berücksichtigung ihrer Struktur nur noch in einer geringfügigen Unterdeckung befindet. Die Risikofähigkeit der Stiftung könne als gut bezeichnet werden:

- Die Risiken Tod und Invalidität der aktiven Versicherten sind kongruent rückversichert.
- Das Verhältnis der Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten zu jenen gegenüber den Rentenbezüglern ist sehr günstig.
- Die Verteilung der Altersguthaben der Versicherten ist recht günstig. Die Altersguthaben sind insbesondere in tiefen bis mittleren Altern relativ hoch.
- Der positive Cashflow ist sehr hoch.
- Die Stiftung weist nur noch eine geringfügige Unterdeckung aus.
- Die Stiftung hat im laufenden Geschäftsjahr bereits wieder ein deutliches Wachstum erreicht.

Der Experte ist der Ansicht, dass die Stiftung mit dem Sanierungskonzept und bei der aktuellen Deckungssituation gut positioniert ist, um in angemessener Frist wieder die Volldeckung zu erreichen. Er empfiehlt dem Stiftungsrat, im Zuge der Einführung der neuen versicherungstechnischen Grundlagen auch die Absenkung des technischen Zinssatzes zu prüfen, da der Rentnerbestand der Stiftung heute noch verhältnismässig klein und damit die Kosten für eine Zinssenkung relativ tief sind.

Ein neues Gutachten per 31.12.2010 ist zum Zeitpunkt der Rechnungslegung noch in Bearbeitung.

3.3.5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

- Technische Grundlagen EVK 2000
- Technischer Zinssatz 3.5% (Vorjahr 4.0%)
- Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung 5.5%
- Pensionierungsverluste Neu gebildet wegen Anpassung des technischen Zinssatzes

3.3.5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 (in CHF)

	2010	2009
Total Aktiven	421 909 847.55	369 615 630.67
- Verbindlichkeiten	-15 402 457.45	-19 407 492.87
- Arbeitgeberbeitragsreserven	-5 490 023.34*	-4 164 313.27
- Passive Rechnungsabgrenzung	-859 732.45	-2 023 126.63
Total verfügbare Mittel	400 157 634.31	344 020 697.90
Vorsorgekapital aktive Versicherte	327 431 157.27	293 835 354.77
Vorsorgekapital Rentner	51 780 715.00	38 388 952.00
Vorsorgekapital Invalidenrentner und erwerbsunfähige Versicherte	16 107 403.75	13 854 938.43
Vorsorgekapital FAR-Rentner	841 283.10	543 206.65
Freie Mittel der Vorsorgewerke	4 852 555.97	0.00
Technische Rückstellungen	8 599 001.00	3 667 267.70
Total gebundene Mittel	409 612 116.09	350 289 719.55
Deckungsgrad (Verfügbare in % der gebundenen Mittel)	97.7%*	98.2%
Unterdeckung	-9 454 481.78	-6 269 021.65

Die Berechnung des Deckungsgrades erfolgt seit 2010 unter Einbezug der freien Mittel der Vorsorgewerke als gebundene Mittel.

*Exklusiv Arbeitgeberbeitragsreserven mit bedingtem Verwendungsverzicht von CHF 1 445 065.15. Unter Einbezug dieses Wertes ergibt sich für die Stiftung ein Deckungsgrad von 97.3%.

Deckungsgrad der Vorsorgewerke	Anzahl Vorsorgewerke	Anz. Vermögenspools
Unter 90%	4	1
90-95%	27	2
95-100%	304	4
Über 100%	100	6
Total	435	13

Die Berechnung des Deckungsgrades entspricht den Vorgaben von Art. 44 BVV2.

3.3.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

3.3.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat hat die Ziele und Grundsätze, Durchführung und Überwachung der Vermögensanlagen festgelegt und sich vergewissert, dass die Stiftung über ein wirksames Controlling verfügt. Mit dem Anlagereglement sind die Funktionen und Verantwortlichkeiten für Entscheidung, Durchführung und Rechnungswesen nachvollziehbar geregelt. Die Ergebnisse werden vom Stiftungsrat regelmässig überwacht.

Das Anlagereglement wurde unter Beachtung der Neuregelungen in der BVV2 überarbeitet und von der Aufsichtsbehörde abgenommen.

3.3.6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen/Ergebnis des schlüssigen Berichts (Art. 50 BVV2)

Der Stiftungsrat hält fest, dass mit der gewählten Anlagestrategie die Bestimmungen der BVV2 Art. 50 Abs. 1 bis 3 vollumfänglich berücksichtigt werden und dass sämtliche Anlagen die Bedingungen hinsichtlich Sicherheit und Diversifikation erfüllen. In Bezug auf die laufende Überwachung wird auf die entsprechenden Regelungen im Anlagereglement der Stiftung verwiesen. Für allfällige Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten sei an dieser Stelle auf die Erläuterungen zu den Vermögensanlagen in den einzelnen Vermögenspools verwiesen.

3.3.6.3 Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (in CHF)

	2010	2009
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0.00	0.00
Einlage Wertschwankungsreserve	1 729 109.60	2 259.03
Zuweisung zu Lasten der Betriebsrechnung	289 105.97	3 378 621.73
Auflösung zu Gunsten der Betriebsrechnung	-2 018 215.57	-3 380 880.76
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0.00	0.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	58 717 038.44	50 707 331.79
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-58 717 038.44	-50 707 331.79

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurde durch den Stiftungsrat auf der Stufe der einzelnen Pools auf Grund finanzökonomischer Ansätze festgelegt.

3.3.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Vermögensanlage/Risikoverteilung

Portfolio	Geschäftsführung	Banken	Zusammensetzung	Anteil effektiv	
			31.12.2010		
Anlagekategorie	CHF	CHF	CHF	%	
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	6 920 406	0	6 920 406	1.6%	
Liquidität/Geldmarkt CHF	0	34 498 256	34 498 256	8.2%	
Liquidität/Geldmarkt FW	0	119 548	119 548	0.0%	
Aktien Schweiz	0	79 105 760	79 105 760	18.7%	
Aktien Ausland	0	57 969 762	57 969 762	13.7%	
Obligationen Schweiz	0	85 991 300	85 991 300	20.4%	
Obligationen Ausland CHF	0	30 212 695	30 212 695	7.2%	
Obligationenfonds Ausland FW	0	25 051 322	25 051 322	5.9%	
Immobilienfonds CH	0	47 840 014	47 840 014	11.3%	
Immobilienfonds Ausland	0	1 385 353	1 385 353	0.3%	
Immobilien Direktbesitz	26 926 007	0	26 926 007	6.4%	
Hypothekenfonds	0	5 662 973	5 662 973	1.3%	
Alternative Anlagen	0	20 226 452	20 226 452	4.8%	
Total Engagements	33 846 413	388 063 435	421 909 848	100%	
Gesamtbegrenzungen nach BVV2			Zusammensetzung	Anteil	BVV2
Anlagen in grundpfandgesicherten Forderungen gemäss Art. 55a BVV2			5 662 973	1.3%	50%
Anlagen in Aktien gemäss Art. 55b BVV2			137 075 522	32.5%	50%
Anlagen in Immobilien gemäss Art. 55c BVV2			76 151 374	18.0%	30%
• davon im Ausland			1 385 353	0.3%	10%
Alternative Anlagen gemäss Art. 55d BVV2			20 226 452	4.8%	15%
Anlagen in fremden Währungen ohne Absicherung gemäss Art. 55e BVV2			83 140 632	19.7%	30%

Die in der Bilanz ausgewiesene Position «Gemischte Anlagen» wird in der vorliegenden Aufstellung entsprechend der Fondszusammensetzung auf die einzelnen Anlagekategorien zugeteilt.

Es ergeben sich vereinzelt Überschreitungen der Anlagelimiten nach BVV2 respektive Reglement (Pool 10). Es sei an dieser Stelle auf die Erläuterungen zu den Vermögensanlagen der einzelnen Pools verwiesen.

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die weiteren Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Pools.

3.3.7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Die Verwaltungskosten der Stiftung (Stiftungsrat, Kontrollstelle, Versicherungsexperte, Aufsichtsbehörde und Marketing) werden im Verhältnis eines speziellen Schlüssels, welcher die Anzahl Vorsorgewerke, die Anzahl Versicherte und die Anzahl Pools beinhaltet, auf die einzelnen Pools aufgeteilt. Allfällige Vermittlungsgebühren werden den einzelnen Pools in der Position Marketingaufwand direkt belastet.

Zur Sicherstellung einer sachgerechten Information erfolgen die weiteren Erläuterungen in den Anhängen der einzelnen Pools.

3.3.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Informationsverhalten/Geschäftsführung

Der Aufsichtsbehörde wurden im Berichtsjahr folgende Reglemente/Verträge zur Genehmigung/Kenntnisnahme eingereicht:

- Überarbeitetes Teilliquidationsreglement
- Überarbeitetes Vorsorgereglement
- Überarbeitetes Anlagereglement
- Überarbeitetes Organisations- und Verwaltungsreglement
- Überarbeitetes Geschäftsreglement für die Vorsorgekommission

Internes Kontrollsystem

Die bereits bestehenden Bausteine des internen Kontrollsystems, wie z.B. Reporting, Buchungsrichtlinien, Buchungsdefinitionen, Mahn- und Inkassowesen, etc. werden im Berichtsjahr zu einem Gesamtwerk vereinigt und weiter ergänzt. Bedingt durch anderweitige Belastungen der Geschäftsstelle, insbesondere durch die Vertiefung der Einführung der neuen Verwaltungsinstrumente kann dieser Punkt nun erst im Laufe dieses Jahres realisiert werden.

3.3.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Deckungsgrad und Performance

	Deckungsgrad		Performance	
	2010	2009	2010	2009
Pool 1	95.9%	96.8%	2.44%	10.85%
Pool 2	106.9%	106.1%	3.75%	12.45%
Pool 3	91.0%	93.4%	0.12%	12.16%
Pool 4	-	-	-	-
Pool 5	86.7%	90.3%	-2.01%	4.43%
Pool 6	98.0%	95.2%	0.60%	8.28%
Pool 7	103.1%	107.9%	1.40%	15.31%
Pool 8	91.2%	95.0%	1.70%	13.49%
Pool 9	103.4%	105.3%	2.02%	11.64%
Pool 10	97.4%	100.8%	0.99%	16.55%
Pool 11	105.1%	103.5%	3.27%	2.64%
Pool 12	98.3%	106.7%	-0.63%	10.20%
Pool 13	101.6%	101.8%	4.11%	11.24%
Pool 14	111.0%	-	2.18%	-
Konsolidiert	97.7%	98.2%	-	-

Bilanz – Anteile Vermögenspools (in CHF)

	Bilanzsumme		Vermögensanlagen		Vorsorgekapital Rückstellungen		Wertschwankungsreserve	
		%		%		%		%
Pool 1	232 931 008.40	55	231 849 263.54	55	220 169 424.67	55	0.00	0
Pool 2	16 823 830.13	4	16 753 706.86	4	15 303 420.76	4	822 265.66	27
Pool 3	25 269 393.51	6	25 182 017.45	6	25 963 157.15	6	0.00	0
Pool 4	-	-	-	-	-	-	-	-
Pool 5	7 505 224.98	2	7 484 234.58	2	8 643 755.85	2	0.00	0
Pool 6	37 991 554.80	9	37 903 204.35	9	37 970 774.04	9	0.00	0
Pool 7	18 764 137.90	4	18 607 522.45	4	17 524 782.25	4	0.00	0
Pool 8	6 436 625.69	2	6 399 265.56	2	6 983 862.35	1	0.00	0
Pool 9	16 732 471.41	4	16 716 095.86	4	15 447 132.85	4	530 464.41	17
Pool 10	10 099 944.55	2	10 089 968.70	2	9 986 456.70	2	0.00	0
Pool 11	12 234 464.26	3	12 234 464.26	3	11 600 379.25	3	449 795.39	15
Pool 12	15 592 878.42	4	15 425 416.16	4	15 576 706.80	4	0.00	0
Pool 13	9 222 933.33	2	9 219 032.03	2	9 013 982.25	2	142 581.18	5
Pool 14	12 747 702.25	3	12 695 018.71	3	10 575 725.20	3	1 146 668.15	37

Betriebsrechnung – Anteile Vermögenspools (in CHF)

	Beiträge und Eintrittsleistungen		Reglementarische Leistungen		Austrittsleistungen		Ergebnis aus Vermögensanlage		Betriebsergebnis vor Verteilung	
		%		%		%		%		%
Pool 1	43 038 105.65	50	5 760 276.77	55	12 063 282.71	47	5 372 815.16	70	-768 581.21	16
Pool 2	2 138 600.70	2	347 379.45	3	904 837.30	4	581 229.40	8	-25 824.43	1
Pool 3	3 779 395.85	4	43 755.60	0	3 159 197.39	12	30 210.89	0	-317 495.34	7
Pool 4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Pool 5	2 040 586.15	2	0.00	0	1 747 750.15	7	-128 856.63	-2	-366 181.97	8
Pool 6	9 207 482.00	11	0.00	0	4 341 156.25	17	214 609.48	3	-440 937.66	9
Pool 7	2 020 273.00	2	1 149 540.05	11	168 922.65	1	253 778.68	3	-712 187.40	15
Pool 8	992 941.15	1	470 036.05	4	388 951.05	2	97 051.39	1	-288 083.82	6
Pool 9	2 354 741.15	3	33 826.60	0	1 047 651.90	4	313 269.55	4	-135 091.10	3
Pool 10	1 591 453.60	2	38 440.20	0	382 728.40	2	91 510.90	1	-315 625.40	7
Pool 11	1 660 624.60	2	0.00	0	41 297.10	0	354 404.87	5	232 910.97	-5
Pool 12	3 091 159.35	4	1 251 891.45	12	538 411.10	2	-107 895.72	-1	-1 163 917.43	24
Pool 13	1 349 820.70	2	49 653.00	0	700 391.55	3	350 082.91	5	-2 102.21	0
Pool 14	13 439 249.41	16	1 344 258.10	13	0.00	0	270 963.30	4	-485 539.96	10

Retrozessionen

Der Stiftungsrat hält fest, dass allfällige Retrozessionen in den jeweiligen Anhängen der einzelnen Vermögenspools in der Rubrik «Erläuterung wesentlicher Bestandteile des Netto-Ergebnisses» unter der Position Vermögensverwaltung speziell ausgewiesen werden.

Unterdeckung

Die Erläuterungen im Zusammenhang mit den einzelnen Sanierungsmassnahmen erfolgen in den Anhängen der einzelnen Pools. Falls aufgrund der Deckungsgradentwicklung Massnahmen erforderlich werden, oder Massnahmen wegfallen, wird aufgrund von Anhang 4 zum Vorsorgereglement (Sanierungsmassnahmen) vorgegangen.

Information

Die Vorsorgewerke wurden mit Informationsschreiben vom 21. Dezember 2010 über die Entwicklung der Stiftung informiert. Zusätzlich wird je nach Bedarf (Juni 2010) auf der Homepage der Newsletter der Stiftung, welcher ebenfalls Informationen zur Entwicklung der Stiftung enthält, veröffentlicht. Dieser Newsletter wird auch an die Vorsorgewerke versendet.

3.3.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das sehr erfreuliche Wachstum der Stiftung setzt sich auch im Jahr 2011 fort. Im ersten Quartal des laufenden Jahres haben sich bereits wieder ein neuer Vermögenspool und insgesamt 18 neue Vorsorgewerke mit einem Kapitalzufluss von rund CHF 10 Mio. der Stiftung angeschlossen.

Basel, den 1. Juni 2011

Der Stiftungsrat der UWPSAMMELSTIFTUNG



Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der UWP Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge, Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang konsolidiert und je Pool), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der UWP Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die konsolidierte Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 9'454'481.78 und einen Deckungsgrad von 97,7 % aus (Anhang Punkt 3.3.5.8.). Die Deckungsgrade der einzelnen Pools gehen aus dem Anhang der konsolidierten Jahresrechnung (Punkt 3.3.9.) hervor. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung (Punkt 3.3.9.) dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVW 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;



- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten werden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen überwacht. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckungen und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 1. Juni 2011,

Copartner Revision AG

Melchior Maurer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sylvia Stebler
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:
- Jahresrechnung

IMPRESSUM

Gesamtverantwortung

UWPSAMMELSTIFTUNG

Dornacherstrasse 230

4018 Basel

www.uwp-vorsorge.ch

Gestaltung

spreng [die werbeagentur] Basel



IHRE VORTEILE

- »» Minimale Verwaltungskosten dank Selbstverwaltung
- »» Hohe Sicherheit aufgrund individueller und nicht pauschaler Rückdeckung
- »» Niedrige Nettorisikoprämien dank grossem Vorsorgekollektiv
- »» Individuelle Vorsorgelösungen umsetzbar
- »» Optimales Risiko-Rendite-Profil mit individueller Anlagestrategie (Separate-Accounts)

Geschäftsstelle

Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG
Dornacherstrasse 230
4018 Basel
T +41 61 337 17 33
uwp@berag.ch
www.berag.ch

Beratung und Verkauf

CBA Partner Versicherungsbroker AG
Dornacherstrasse 230
4018 Basel
T +41 61 337 17 17
cba@cba-broker.ch
www.cba-broker.ch